

Verurteilt einander nicht

Markus Wüthrich / einander-Serie / Römer 14,13

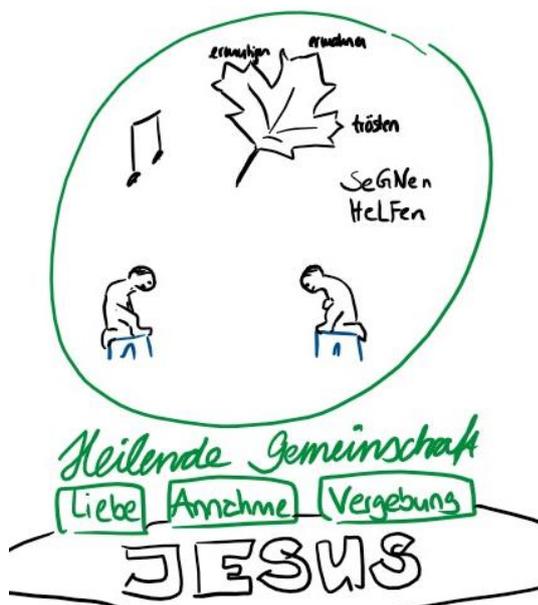
Die ersten Christen waren immer alle ein Herz und eine Seele? Wirklich? Oft schon, aber sie kannten auch heftige Konflikte. Unter all den "einander"-Aussagen finden wir darum auch Warnungen und Stopp-Schilder. Sie helfen, Konflikte zu erkennen und zu einer heilenden Gemeinschaft zurückzukehren.

10.März 2024 – FEG LuzernSüd. www.fegluzernsued.ch/predigt

Gemeinschaft in Gefahr

Es war einmal eine zerstrittene Kirche, irgendwo in Osteuropa. Besonders die Ältesten, welche die Gemeinde leiteten, hatten das Heu nicht auf derselben Bühne. Aber dann merkten sie es selber: das passt nicht. Wir reden von der guten Nachricht, von Liebe und Vergebung - aber wir sind so böse aufeinander. Die Ältesten sprachen sich aus, vergaben einander aus tiefstem Herzen und erlebten etwas, wovon wir immer wieder reden: heilende Gemeinschaft.

Es kam der zweite Weltkrieg. Der Ort, wo die Gemeinde war, wurde von Feinden eingenommen, die auch das Christentum auslöschen wollten. Die Ältesten wurden festgenommen und einer nach dem anderen verhört. Etwa so: "Du, dein Mitältester hat da ganz schlimme Dinge über dich gesagt. Das und das hast du gemacht." Auf diese Weise versuchte man, einen Keil zwischen die Ältesten zu treiben. Und wisst ihr, was jeder von ihnen geantwortet hat? "Ich glaube nicht, dass mein Freund das über mich gesagt hat. Und wenn er es doch getan hat, so vergebe ich ihm." Es gelang nicht, die Ältesten gegeneinander aufzuwiegeln. Die heilende Gemeinschaft war so stark!



In unserer "Einander-Serie" haben wir vieles kennengelernt, was eine heilende Gemeinschaft ausmacht. Jesus ist die Grundlage: was er uns an Liebe, Annahme und Vergebung schenkt, wollen wir einander weitergeben. Einander lieben, annehmen und vergeben. Einander ermutigen, ermahnen und trösten. Einander dienen im SeGNen und HeLFen. Einander ermutigen mit Lobpreis. Einander ehren und achten, indem wir einander höher achten als uns selbst und uns für den anderen echt interessieren.

Heile Welt? Idealistische Gemeinschaft? Das Schönste kommt noch... aber hier gibt es auch etwas, was jede Gemeinschaft jederzeit stören will und kann: Stolpersteine, Hindernisse, beste Absichten werden herausgefordert, Zerstörung von Gemeinschaft.

Darum gibt es auch "einander"-Stellen, die uns warnen und Stopp-Schilder hinhalten. Und eine davon habe ich als Predigttext für heute ausgewählt.

Römer 14,13 (NLB): Deshalb urteilt nicht mehr übereinander, sondern lebt so, dass ihr niemanden behindert und keinen vom Weg Gottes abbringt.

Kurz: Verurteilt einander nicht. Wobei: bevor wir jemanden verurteilen können, beurteilen wir ihn. Wir machen uns Gedanken, wägen ab, regen uns über dies oder jenes auf. Und irgendwann sind wir an dem Punkt, wo wir einander verachten oder verurteilen und verwünschen. Dieses "Achtet einander höher als euch selbst" geht langsam vergessen. Dieses "Dient einander, stillt die Bedürfnisse des anderen, macht einen gewaltigen Unterschied" verliert sich. Denn der andere regt auf. Er ist so anders. Er ist mir nicht sympathisch...

Darf mangelnde Sympathie die Gemeinde von Jesus Christus zerstören? Sie kann es - aber ist das okay?

Vom Neid zum Tod: Biblestory 1 Mose 4,1-12

Kennt ihr die Geschichte, wo ein Bürgerkrieg einen Viertel der Weltbevölkerung auslöschte? Wir gehen ganz weit zurück. Es lebten genau vier Menschen auf dieser Erde. Diese wahre Geschichte handelt von Adam, Eva und ihren Söhnen. Genauer genommen von den beiden Söhnen. Kain, der ältere, und Abel, der jüngere. Sie waren sehr unterschiedlich. Abel wurde Hirte und hütete Schafe. Kain war Landwirt und baute Getreide an.

- Kain opferte einmal einen Teil seiner Ernte. Und Abel opferte eines der erstgeborenen Lämmer. Der HERR hatte Freude an Abels Opfer, aber Kains opfer gefiel ihm nicht.
- Das machte Kain wütend. Er blickte grimmig auf den Boden. Der HERR sprach mit Kain: "Was macht dich so wütend? Hättest du Gutes im Sinn, könntest du frei aufschauen. Planst du aber Böses, dann steht die Sünde vor der Tür, um dich zu Fall zu bringen. Du musst über die Sünde herrschen!"
- Kain aber nahm seinen Bruder Abel mit aufs Feld hinaus. Dort schlug er ihn tot. Der HERR fragte Kain: "Wo ist dein Bruder Abel?" Kain darauf: "Keine Ahnung. Ich bin doch nicht sein Aufpasser." Aber der HERR wusste schon, was geschehen war - und zeigte dem Kain, was sein Mord für Konsequenzen hat: dass er zu einem rastlosen, unsteten Menschen wird, der keine Heimat mehr hat...

Es beginnt im Kleinen

Verurteilt einander nicht! Richtet einander nicht! Bei Kain sehen wir, wo das ganze beginnt: sie sind unterschiedlich - und das zeigt sich auch schon in ihrem Opfer. Warum der Herr Abels Opfer annimmt und Kains nicht, wissen wir nicht im Detail. Aber es gibt eine Erklärung im Hebräerbrief: Abel opferte mit Glauben und Vertrauen zu Gott (Heb 11,4). Kain nicht.

Kain wird neidisch. Sein Herz verhärtet sich. Er macht seinem Bruder Vorwürfe - vielleicht nur in Gedanken. Sein Blick richtet sich nach unten. Taten statt Worte.

Hier kommt Gottes Stoppschild: Kain, pass auf! Da vor der Tür lauert die Sünde auf dich. Herrsche über sie. Und uns sagt Gottes Wort: fange gar nicht an, über den anderen kritisch zu denken und ihn mit dir zu vergleichen. Lass der Eifersucht keinen Raum, denn damit beginnt es. Darum heisst es:

Galater 5,26 (NLB) Lasst uns darauf achten, dass wir nicht stolz werden und uns gegenseitig verärgern oder beneiden.

Kain stoppt hier aber nicht. Er denkt nur noch: Abel muss weg, dann ist mein Problem weg.

Solche Gedanken kommen bei einem Konflikt auch oft auf. Vielleicht beginnt man, mit anderen zu reden, um sich selbst ins gute Licht zu rücken: "Du, was mir xy angetan hat, das geht jetzt schon gar nicht. Ich habe nichts gemacht, und er verhält sich so komisch zu mir." Vielleicht macht man den anderen jetzt auch gerade so richtig schlecht: "Schau, der Typ ist halt so. Er hat früher auch schon

immer sich so komisch verhalten. Ich könnte dir 10 oder mehr Geschichten erzählen, wo er mir oder anderen so schräg rübergekommen ist." Und wenn es noch weiter geht, dann beginnen die Drohungen: "Wenn du jetzt nicht aufhörst, dann kannst du was erleben." Oder: "Ihr alle habt mich dann gesehen, dann ziehe ich aus."

Hier kommt das zweite Stoppschild. Denn, die Gemeinschaft ist schon sehr gefährdet - und es ist kaum mehr möglich, dass der Konflikt ohne Schaden für mindestens eine Partei beendet wird. Aber er kann noch beendet werden. Gottes Wort sagt uns hier:

Jakobus 4,11 (NLB) Redet nicht schlecht übereinander, liebe Freunde! Wer einen anderen verleumdet und verurteilt, verleumdet und verurteilt das Gesetz Gottes. Aber eure Aufgabe ist es nicht, das Gesetz zu richten, sondern dem Gesetz zu gehorchen.

Kain stoppt hier nicht. Er nimmt seinen Bruder mit aufs Feld. Hier ist er der Chef. Hier kennt er sich aus. Er ist ja Bauer und wohl oft da draussen. Sein Plan ist immer noch: Abel muss weg. Und er tut's - mit einem Brudermord.

Es kommt in einem Konflikt irgendwann zu einem Punkt, wo es keinen Kompromiss mehr gibt. Man kann nur noch Schadensbegrenzung machen, die Streitenden entfernen. Mitarbeiterentlassung, Scheidung, Flucht... sonst gibt's Kampf... Und die Gemeinschaft, zu welcher die Streitenden gehören, geht selber kaputt. So ein Streit ist schon längst nicht mehr Privatsache. Es gibt gezielte Vernichtungsschläge, Zersplitterung - und dann geht's gemeinsam in den Abgrund. Kain war danach auch stark geschädigt, heimatlos, verstossen, verdammt...

Gottes Wort hält uns das dritte Stoppschild auf:



Kolosser 3,9 (NLB) Belügt einander nicht, denn ihr habt eure alte, verdorbene Natur mit ihrem bösen Tun abgelegt

Sogar hier hat Gott für seine Leute eine Antwort. Nämlich: dieses Verhalten gehört zur alten Natur. Aber ihr seid neu gemacht durch die Wiedergeburt, die Jesus euch schenkt. Ihr habt den Heiligen Geist Gottes in euch. Ihr seid geliebt, angenommen und euch ist vergeben. Ihr habt die alte Natur abgelegt, wie alte Kleider. Schadet einander nicht, belügt einander nicht, zerstört einander nicht, sondern kehrt zurück zur ersten Liebe. Wie die Ältesten in dieser osteuropäischen Gemeinde.

Der Schritt zurück zur Einheit

Es gibt fünf Möglichkeiten, in einem Konflikt zu reagieren: Flucht und Kampf. Oder man holt Hilfe, die für einen eine Lösung sucht (Delegation). Ein Konflikt ist immer eine Chance, und das ist der vierte und fünfte Weg aus einem Konflikt: Kompromiss oder Konsens. Beim Kompromiss verlieren alle etwas, aber gewinnen auch. Beim Konsens finden sich die Parteien wieder und haben Neues dazu entdeckt. Das war bei den Ältesten dieser Gemeinde der Fall.

Gott sagte zu Kain: pass auf, die Sünde lauert vor der Tür, wenn du solche bösen Pläne machst. Ein Schritt zur Einheit ist also: achte auf deine Gedanken und lass die Sünde da nicht reinkommen.

Unser Predigttext sagt es so - diesmal in der Lutherübersetzung:

Römer 14,13 (LU17) Darum lasst uns nicht mehr einer den andern **richten**; sondern **richtet** vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.

Richten ist nicht an sich falsch. Kritisch sein ist nicht falsch. Aber es ist nicht gut, einander zu richten, zueinander kritisch zu sein. Stattdessen sollen wir kritisch sein zu uns selber: darauf achten, dass wir unserem Bruder, unserer Schwester - auch in der Gemeindefamilie - keinen Stein in den Weg legen, durch den sie zu Fall kommen können.

Und dazu kommt eine andere "Einander-Stelle", die mir hier wichtig erscheint:

Jakobus 5,16 (NLB) Bekennt einander eure Schuld und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines gerechten Menschen hat große Macht und kann viel bewirken.

Schuld bekennen - in dem Rahmen, wo sie geschehen ist. Wenn es im Familienkreis geschah, bekennt sie zuerst dort. Wenn es in der Gemeinde geschah, bekenne die Schuld dort. Wenn es vor dem Steueramt geschah, bekenne die Schuld dort und kreuze auf der Erklärung an "Erleichtertes Verfahren bei Schwarzgeld". Bekennt einander eure Schuld. Denn niemand ist ohne Sünde. Aber wir leben in der Vergebung.

Füreinander beten - damit Heilung geschieht. Körperliche Heilung und innere Heilung. Heilung der Erinnerungen und Heilung der Verletzungen im Herzen. Dass

diese Stoppschilder umgesetzt werden. Dass verhärtete Herzen wieder weich und liebend werden.

Was wäre, wenn...

... es gelingt, bereits beim ersten Stoppschild umzukehren, zurück zur Einheit?

... wir "heilende Gemeinschaft" tatsächlich erkämpfen müssen und sie uns nicht nur in den Schoss fällt?

... du in einem Verhör hörst: deine Freundin im Hauskreis hat dich ganz übel verleumdet. Hier sind die Fakten, die gegen dich sprechen. Könntest du so reagieren: "Ich glaube nicht, dass sie das gesagt hat - oder so gemeint hat. Aber wenn doch, dann vergebe ich ihr von Herzen!"

Vertiefung

- Welches Stopp-Schild habe ich schon mal übertreten?
- Was bringt Schuld-Bekennen? Was bewirkt das Füreinander-Beten?
- Was sagt mir Jesus? Was mache ich damit?
- Ergänzende Bibelstellen: Titus 3,3; Apg 7,26; Gal 5,15; Joh 6,43; Römer 14,3.10.
- Google nach "Eskalationsstufen nach Glasl" und informiere dich darüber, wie ein Streit verläuft.